

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation  
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Provenienzbericht zu Jeremias Ritter, Silberbecher

Natalie Neumann

Objekt-Details:



### Daten

Künstler	Jeremias Ritter (? – 1632)
Titel	Silberbecher mit Schlangenhaut-Muster
Alternativer Titel	/
Maße	97–98 mm, Durchmesser: 72–73 mm, Gewicht: 120.2 g
Technik	Silber, gerieben, punziert, graviert; silver pattern
Signatur	Meisterzeichen
Datierung	Vor 1632
Bodenbefund	Eingeschlagene Stempel: Silberstempel von Nürnberg, sowie von Jeremias Ritter; Silberzeichen
Vorderseite	/
Bestand	Salzburg
Werkverzeichnis (WVZ)	/
Lostart-ID	532981

### Literatur

Rosenberg, Marc. <i>Deutschland N-Z. Vol. 3, Der Goldschmiede Merkzeichen. 3. Aufl.</i> , Frankfurt am Main: Frankfurter Verlags-Anstalt, 1925. Nr. 3882, Meisterzeichen Jeremias Ritter, Abb. (Anlage 1); Nr. 3761, Beschauerzeichen Nürnberg, Abb. (Anlage 2)	Sammlungs-katalog
Nürnberger Goldschmiedekunst.- Tebbe, Karin, Timann, Ursula, Eser, Thomas et al. (Hrsg.), <i>Nürnberger Goldschmiedekunst 1541-1868, Bd. I-II</i> , Nürnberg: Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 2007.	Ausstellungskat.
Kunsthändlerin Helga Matzke Grünwald, Nähe München, <a href="http://www.helga-matzke.de/article/rare-silver-gilt-beaker-tumblerbratiny/?l=DE">http://www.helga-matzke.de/article/rare-silver-gilt-beaker-tumblerbratiny/?l=DE</a> (11. März 2016) Vgl. Silberstempel „Jeremias Ritter“	PDF
Zustandsprotokoll, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Reg.-Nr. 1194, April-Mai 2015 (Anlage 3)	PDF

#### Dokumente/Unterlagen aus dem schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt

Fotos	Keine
Geschäftsbücher	Kein Treffer
Korrespondenz	Kein Treffer

#### Archive

Bundesarchiv Koblenz	Ankäufe Gurlitt, Sammlung Haberstock, ERR	Kein Treffer
Archives Nationales, Paris	Archives Rosenberg, Exportlizenzen Hermsen	Kein Treffer
Ministère des Affaires étrangères, Archives diplomatiques, Paris	OBIP	Kein Treffer
Landesarchiv Berlin	WGA Akten [Wiedergutmachungsakten]	Kein Treffer
Bayerische Staatsbibliothek, München	Nachlass Erhard Göpel	Kein Treffer
Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg	Datenbank der Goldschmiedearbeiten Nürnberg(DFG Projekt) Zettelkartei Günther Schiedlausky Silberarbeiten Nachlass Marc Rosenberg Nachlass Kohlhausen	Kein Treffer

#### Datenbanken

<b>Suchbegriffe</b>	„Jeremias Ritter“, Silberbecher		
<b>Datenbank</b>	<b>Signatur</b>	<b>Status</b>	<b>Beschreibung</b>
Lostart		Kein Treffer	
Lootedart.com		Kein Treffer	
Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume		Kein Treffer	

Datenbanken des Deutschen Historischen Museums: Datenbank zum "Central Collecting Point München", Datenbank zur "Kunstsammlung Hermann Göring"		Kein Treffer	
[Musées Nationaux Récupération, ] Repertoire des Biens Spoliés [RBS]		/	
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs		Kein Treffer	
Fold3		Kein Treffer	
Heidelberger Digitale Bibliothek (Auktionskataloge; Heidelberger Historische Bestände)		Kein Treffer	Zu unspezifisch
Galerie Heinemann Online		/	

### **Anfragen**

Stadtarchiv Nürnberg	Archiv der Pfandleihstelle
----------------------	----------------------------

### **Sonstige Quellen**

/	/
---	---

### **Zuschreibung**

Der schmale, schlicht dekorierte Silberbecher trägt auf der Unterseite ein Meisterzeichen und wird daher dem Nürnberger Goldschmied Jeremias Ritter (1605/06–1646) zugeschrieben (Anlage 1).<sup>1</sup> Jeremias wurde 1605/06 zum Meister ernannt, 1622 Münzmeister, diente zunächst als Geschworener (1631-35) und Ratsherr (1632), und verstarb 1646.

Der Dekor des Silberbeckers zeigt die sogenannte Schlangenhaut, die sich zu dieser Zeit vielfach an Goldschmiedearbeiten findet. Diese Schlangenhautbecher wurden meist als Set produziert und können als beliebtes Massenprodukt gelten. Auch bei diesem Becher handelt es sich um eine Nürnberger Goldschmiedearbeit, die in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts zu datieren ist.<sup>2</sup>

### **Provenienz**

Es lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen, ab wann sich der hier verhandelte Silberbecher im Besitz von Hildebrand Gurlitt befand. Auf der Eigentumsliste, die Hildebrand Gurlitt zur Identifizierung seiner Sammlung im Central Collecting Point Wiesbaden angab, erwähnt er keine Silberarbeiten.<sup>3</sup> Unter den 2.400 Fotos im Bestand Gurlitt hat sich keine Reproduktion zu dem Werk in Frage erhalten.

<sup>1</sup> Rosenberg, Marc. Der Goldschmiede Merkzeichen: Deutschland. Vol. 3, 3rd ed., Frankfurt/M.: Frankfurter Verlags-Anstalt, 1925. Nr.3882.

<sup>2</sup> Sehr herzlich danke ich den Mitarbeitern des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg für die gute Bereuung, und besonders [der] Expertin für Goldschmiedearbeiten.

<sup>3</sup> <https://www.fold3.com/image/269983585>. Eigentumsliste Gurlitt im Central Collecting Point Wiesbaden.

### **Ansprüche anderer Eigentümer**

In der konsultierten Sekundärliteratur wird das in Frage stehende Werk nicht erwähnt.<sup>4</sup>  
Die Provenienz des Silberbechers ist nicht geklärt.

### **Fazit**

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Provenienz des Silberbechers konnte trotz intensiver Forschung für den Zeitraum 1933 bis 1945 nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Objekt ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.<sup>5</sup>

### **Anlagenverzeichnis<sup>6</sup>**

Anlage 1 – Meisterzeichen Ritter (Marc Rosenberg, 1925)

Anlage 2 – Beschauerzeichen Nürnberg (Marc Rosenberg, 1925)

Anlage 3 – Zustandsprotokoll KAH, Bonn

### **Haftungsausschluss**

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i.d.R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzigen Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt verbunden mit eingehender bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

---

<sup>4</sup> Goldschmiedearbeiten Nürnbergs wurden in den letzten 100 Jahren in drei großen Projekten erfasst und zuletzt als Datenbank publiziert.

In den Archiven der Nürnberger Pfandleihanstalt finden sich eine hohe Anzahl nicht weiter beschriebener Silberbecher, die allerdings auf Grund von mangelnden Informationen dem hier beforschten Objekt nicht zugeordnet werden können. Ich danke [dem Mitarbeiter vor Ort] (Stadtarchiv Nürnberg, Provenienzforschung) sowie Frau Schübel (GNM Nürnberg) für diese Hinweise.

<sup>5</sup> Angleichung der Projektleitung, 17.10.2018.

<sup>6</sup> Ergänzung durch Projektleitung, 22.10.2018.

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen und
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen und
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

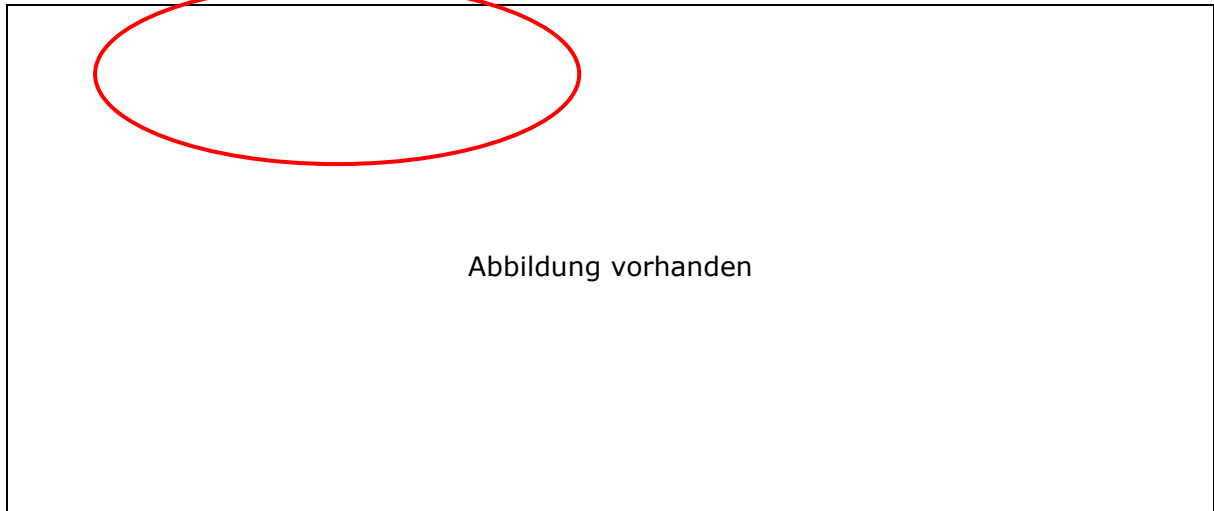
b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigefügten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.

## Anlagen

Anlage 1: Meisterzeichen Ott (Marc Rosenberg, 1925)



Quelle:

[http://digi.ub.uniheidelberg.de/diglit/rosenberg1925bd3/0152?sid=6c1b81991c3f2579769c027d70a846d9&nixda=1&ft\\_query=Ott&navmode=fulltextsearch](http://digi.ub.uniheidelberg.de/diglit/rosenberg1925bd3/0152?sid=6c1b81991c3f2579769c027d70a846d9&nixda=1&ft_query=Ott&navmode=fulltextsearch) (8. März 2016)